

Mit erfüllten Aufgaben zum IX. Parteitag der SED

Aus dem Rechenschaftsbericht der FDJ-Kreisleitung an die III. FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz

Mit den guten Ergebnissen aller Freunde unserer Kreisorganisation begrüßen wir mit Stolz den 30. Jahrestag unseres sozialistischen Jugendverbandes. An diesem Tag richten wir unseren Blick auf die traditionsreiche Geschichte vieler FDJ-Generationsen, vor allem aber auf die vor uns stehende wichtige Aufgabe, „klassenbewußte Kämpfer für den gesellschaftlichen Fortschritt herauszubilden und dafür zu wirken, daß alle Jugendlichen die Möglichkeit nutzen, Arbeit, Studium und Freizeit, ihr ganzes Leben sinnvoll zu gestalten, daß sie zu aktiven Erbauern und staatlichen Verteidigern des Sozialismus und Kommunismus werden“, wie es im Programmwort der SED heißt.

In den zurückliegenden Wochen beteiligten sich unsere Mitglieder aktiv an der Volksausprache zu den Entwürfen der Parteitagdokumente. Immer wieder bringen Studenten, junge Wissenschaftler und Arbeiter ihre Zustimmung zur erfolgreichen Politik des VIII. Parteitages und zu den Zielen, wie sie im Programmwort formuliert sind, zum Ausdruck.

In vielen Wortmeldungen bekräftigen unsere Mitglieder, daß ihnen die Dokumente Anregungen und Impulse geben, ihre Verpflichtungen zum IX. Parteitag zu präzisieren und gut zu erfüllen.

In der breiten Diskussion zur Bedeutung von Programmen kommunistischer Parteien wurde die Überzeugung unserer Freunde von der Sieghaftigkeit der Ideen des Kommunismus Manifesto sichtbar. Viele Freunde sehen im Programmwort der SED die Bestätigung dafür, daß alles Progressive der Geschichte des deutschen Volkes in der Politik der SED weiterlebe.

Zu Recht wird in der Diskussion zu den Parteitagdokumenten immer wieder von der positiven Bilanz unserer Republik und der eigenen Arbeit nach dem VIII. Parteitag ausgegangen.

Durch ihre Arbeit in Übersetzungskreisen, die Teilnahme an Russisch-Olympiaden und Austauschpolitik, die Mitarbeit an internationalen Jugendobjekten wird vielen Freunden die Bedeutung der Sowjetwissenschaft bewußt. Durch die Teilnahme an Studentenfahrten, die Arbeit in internationalen Jugendobjekten erkennen viele Freunde die Maßstäbe, die die sozialistische ökonomische Integration setzt. Erfolgreich bewährte sich im FDJ-Studienkennzeichen 1975 an der Seite der Arbeiterklasse 1944 Studenten mit einer durchschnittlichen Normerfüllung von 188 Prozent, waren 250 Lehristudenten als fleißige Erzieher unserer FDJ-Nachwuchskräfte in der Pionierlagern tätig. Unsere Brigaden erarbeiteten am Tag der Solidarität 22.544,40 Mark für die um ihre Freiheit kämpfenden Völker. Im Wettbewerb „Jugend und Sozialismus“ haben bewährte Propagandisten mit dem Schreiben der Chronik der FDJ-Studienbrigaden begonnen.

Ausgezeichnete Ergebnisse in der Bewegung „Studenten forschen für die Republik“ sind Ausdruck der Bereitschaft unserer Freunde, ihren Beitrag zur Stärkung der DDR zu leisten.

Über 100 FDJ-Gruppen haben nicht nur Verbündete in Kollektiven junger Arbeiter in Partnerbetrieben, sondern bemühen sich erfolgreich, diese mit Inhalt zu erfüllen.

All dies konnten wir erreichen, weil unsere Partei und unser Staat immer bessere Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen, die die Entwicklung unseres Schöpferstums und unsere Persönlichkeit fördern, schaffen.

Die Wissenschaftspolitik der Partei findet die volle Unterstützung unserer studentischen Jugend. Viele Freunde antworten auf die Frage „Warum waren wir in unserer Arbeit so erfolgreich?“ folgendermaßen: An unserer Hochschule haben uns die Genossen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ständig Unterstützung und Hilfe in der politisch-ideologischen Arbeit gegeben. Als sinnliche Leiter schufen sie immer bessere Voraussetzungen für eine gute Ausbildung, als Wissenschaftler bildeten sie uns klassenmäßig und mit hoher Meisterschaft aus, und als Studenten standen sie an der Spitze unserer FDJ-Kollektive. Dafür möchten wir an dieser Stelle im Namen aller FDJler unseren Genossen herzlichsten Dank sagen.

Alle Leitungen konzentrieren sich stärker darauf, das Niveau und die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit des wichtigen Alltags unserer Verbandsarbeit weiter zu erhöhen. Jetzt gilt es, die Aufgaben der „Parteitagsinitiative der FDJ“ unter Beachtung der neuen Maßstäbe, wie sie in den Entwürfen der Parteitagdokumente festgelegt sind, zu erfüllen.

Jeden Jugendfreund dafür zu gewinnen, als sozialistischer Patriot und proletarischer Internationalist zu handeln, stand im Mittelpunkt

unserer politischen Führungstätigkeit. Konsequenter sind unsere Gruppen und Grundorganisationsformen davon ausgegangen, die Klassenhaltung unserer Freunde durch die überzeugende Erläuterung der Politik der SED und der KPSU zu festigen. Die Überzeugung von der Richtigkeit der marxistisch-leninistischen Theorie durch die positive Bilanz des Sozialismus in der Welt, seine Fähigkeit, die Aufgaben der Gegenwart und Zukunft zu lösen, ist eine wesentliche Grundlage dafür, daß sich unsere Freunde aktiver für die Realisierung der Politik der Partei einsetzen. Bei der Festigung von Grundhaltungen, dies setzt vor allem die Volkssprache, haben unsere jungen Genossen an der Spitze ihrer Kollektive.

In der Volkssprache wird der Fortschritt der Hauptaufgabe, der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik als langfristige Aufgabestellung zugestimmt. Es geht uns darum, deutlich zu machen, daß die Gestaltung des realen Sozialismus kein glatter Weg, sondern eine komplizierte Aufgabe ist, die immer wieder mit der Lösung von Widersprüchen verbunden ist und den Einsatz jedes Freundes erfordert. In vielen Gruppen wurde im Berichtszeitraum darüber beraten, wie wir jeden unserer Freunde in die Arbeit einbeziehen, so daß sie mit ganzer Herzhaftigkeit den Sozialismus brennen. Halten wir uns an die Worte von L. I. Breschnev auf dem XXV. Parteitag der KPSU: „Wir möchten, daß Enthusiasmus, sprühender Geist und jugendliche Energie unseren Menschen für das ganze Leben erhalten bleiben. Das muß der Kommunismus fördern, das muß sein wichtigstes Anliegen sein.“

Die lebendige Bewahrung revolutionärer Traditionen der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung wird in unseren Gruppen und GO für die sozialistische Klassenziehung unserer Freunde genutzt.

Der Wert des Kampfes dieser Grundorganisationsformen um den Ehrennamen eines Revolutionärs festigte die Geschichtskennntnisse und trägt zur Herausbildung kommunistischer Verhaltensweisen bei. Daß die sozialistische Gesellschaftserziehung von aller Welt ihre Überlegenheit und Lebenskraft beweist, ist auch die Meinung unserer Freunde und bestimmt zunehmend ihr Verhalten als Internationisten. Die Freundschaft zur Sowjetunion ist mit der aktiven Einbeziehung unserer Freunde in die Erforschung der Rolle der Sowjetarmee beim Aufbau des Sozialismus in der DDR vertieft worden. Der Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion stieß auf breite Zustimmung und die Bereitschaft, ihn mit Leben zu erfüllen. Unsere Freunde bringen zum Ausdruck, daß sie stolz darauf sind, an der Seite der Sowjetunion zu den Siegern der Geschichte zu gehören.

Vom sozialistischen Leben in der Sowjetunion berichten unsere Internbrigadisten, die an der BAM und in Nowosibirsk die Schöpferkraft und die Bereitschaft der Kommunisten, ihre ganze Kraft für den Aufbau des Sozialismus zu geben, kennenlernten. Diese Charaktereigenschaften und Erfahrungen der sowjetischen Kommunisten nahmen sie sich zum Vorbild für ihre eigene Arbeit und propagierten sie an unserer Hochschule. Die Haltung zum Leninschen Kommunismus, die Bereitschaft, die Erfahrungen des Kommunismus anzuwenden, ist fester Bestandteil unserer Arbeit und fruchte uns voran.

Die Anwendung von Kommunistenerfahrungen nimmt in der Leistungsbereitschaft der Kreisorganisation über den Rahmen der SRKB, der SWG, die Arbeit mit persönlichen Aufträgen und der Durchführung der „Treppentritte“ einen noch nicht immer ausreichenden Platz ein. Reserviert liegen in der Anwendung von Erfahrungen in der propagandistischen Tätigkeit, in der Traditionen- und Weiterziehung sowie der Führung des Wettbewerbs.

Der Festigung der Verteidigungsbereitschaft ist bei der patriotischen Erziehung unserer Freunde wesentlich größere Aufmerksamkeit zu schenken, weil sich im aggressiven Wesen des Imperialismus nichts geändert hat.

Unser Standpunkt ist, daß jeder FDJ-Student vorbehaltlos bereit sein muß, über den Grundwehrdienst hinaus mehr für den Schutz des Sozialismus zu tun.

Die Einschätzung des Programmwortes der SED, daß sich „mit der Veränderung des Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus und des Friedens... die Rolle des ideologischen Kampfes verstärkt“ nehmen viele Gruppen zum Anlaß, zu betonen, wie das offensive Auftreten gegen Einflüsse bürgerlicher Ideologie wirksamer gestaltet werden kann. Unsere Erfahrungen besagen, daß dort, wo feste weltanschauliche Positionen, die Fähigkeit den Marxismus-Leninismus anzuwenden und Klarheit über das Wesen des Imperialismus bestehen, erfolgreich überzeugt wird.



Schon heute kommunistische Verhaltensweisen ausprägen

Aus dem Diskussionsbeitrag des Genossen Eberhard Aulich, stellvertretender Leiter der Abteilung Studenten im FDJ-Zentralrat

Die letzten fünf Jahre, die fünf erfolgreichsten in der Geschichte der DDR, sind wohl auch die fünf erfolgreichsten in der Geschichte der FDJ an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Eine Kreisorganisation hat am Wirken der FDJ in den letzten fünf Jahren großen Anteil. Ich will nur hervorheben, daß die massenpolitische Arbeit in allen FDJ-Gruppen in den letzten fünf Jahren ständig im Mittelpunkt der Arbeit stand, daß alle FDJ-Aktivisten besonderen Wert darauf legten, die Mitgliederversammlung und das FDJ-Studienjahr so zu gestalten, daß sie zur sozialistischen Klassenziehung aller Studenten beitragen und die FDJ-Arbeit auch Spaß macht. Besonders deutlich wird das darin, daß sich die Bewegung um die politisch-kulturellen Programme hier besonders bewußt in den FDJ-Gruppen entwickelt. Und ich spreche auch darüber, daß die FDJ-Studienbrigaden einer Hochschule seit Jahren zu den sehr guten Brigaden in unserer Republik gehören.

Die FDJ an einer Hochschule hat in den letzten Jahren nach dem VIII. Parteitag zugleich lauhbrechende Leistungen bei der Entwicklung der wissenschaftlich-produktiven Arbeit erreicht. Hier wurden die SRKB in Anwendung einer Erfahrung der Komsomol eingeführt und seitdem zu einem festen Bestandteil der Arbeit der FDJ entwickelt. Zugleich hat sich in den vergangenen fünf Jahren die Zusammenarbeit mit dem Leninschen Komsomol beispielhaft entwickelt.

Es geht uns darum, alle so zu erziehen, daß sie sich von der Ideologie und Moral der Arbeiterklasse leiten lassen, und täglich erneut ihr sozialistisches Klassenbewußtsein durch Wort und Tat beweisen. Studienleistung und Studienhaltung, das politische Engagement sind Ausdruck sozialistischer Klassenbewußtseins.

Ein FDJ-Aktiv ist ein Aktiv, auf das sich die Freie Deutsche Jugend verlassen kann. Durch das Wirken der FDJ und natürlich der Hochschullehrer wurden klassenmäßig Kader erziehen, die heute ihren Mann stehen in der Industrie, in der Forschung, in der Volksbildung oder anderen gesellschaftlichen Bereichen. Sie lernten an einer Hochschule, gut zu studieren, wissenschaftliche Leistungen zu vollbringen, in der FDJ politisch aktiv zu sein, und sind damit in der Lage, die Aufträge, die ihnen die Partei der Arbeiterklasse überträgt, zu erfüllen.

An einer Hochschule arbeiten Studenten, die fest verwurzelt in der Arbeiterklasse und im Volk sind, die bereit sind, mit ihrer ganzen Persönlichkeit für die Stärkung und Verteidigung des Sozialismus in der DDR einzutreten.

Das erreicht zu haben, ist Verdienst aller Mitglieder des Aktivs. Dafür gebührt allen Freunden und Genossen der herzlichste Dank des Zentralrats der FDJ. Dank gebührt auch allen Förderern der FDJ an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, allen Kommunisten, allen Hochschullehrern, der Parteileitung, die sich viele Verdienste bei der Entwicklung dieser FDJ-Kreisorganisation erworben haben.

Die Diskussion der Entwürfe der Parteitagdokumente zum IX. Parteitag der SED führte zu einem Aufschwung der politisch-ideologischen Arbeit in allen FDJ-Gruppen. Sie ist getragen von Zustimmung, von großem Interesse, von vielen Fragen, von Überlegungen zur eigenen Arbeit. Es ist richtig, so herauszugeben, daß in der FDJ-Gruppe erst einmal die Fragen aufgegriffen werden, die jeder hat, die diskutiert werden, und von diesen Fragen auch zur großen Politik zu kommen.

Gut ist, daß die Diskussion zu den Entwürfen der Parteitagdokumente in den FDJ-Gruppen organisiert

